

KURZ NOTIERT

CDU-Kreisverband lädt zu Sitzung ein

Landkreis Vechta. Die Facharbeitskreise Bildung und Soziales des CDU-Kreisverbandes Vechta laden zu einer Sitzung am 13. März (Donnerstag). Beginn ist um 18 Uhr im Gymnasium Antonianum in Vechta. Schulleiter Peter Rorsch wird über die Erhöhung der Arbeitszeit für Lehrer und das Abitur nach zwölf und 13 Jahren referieren. Anmeldung unter Telefon 04441/92290.

Vortrag zum Thema Lerntherapie

Vechta. Zu dem Vortrag „Lerntherapie – Was ist das?“ lädt die Kreisvolkshochschule Vechta am 18. Februar (Dienstag) um 19 Uhr ein. Lerntherapeutin Franziska Fortmann wird die Grundbausteine und Ziele der integrativen Lerntherapie darstellen. Die Teilnahme kostet drei Euro. Anmeldungen sind unter Telefon 04441/93778-0 erbeten.

Patchwork-Kurs für Nähbegeisterte

Vechta. Einen Patchwork-Kurs bietet das Bildungswerk Vechta nach eigenen Angaben am 21. Februar (Freitag) von 19.30 bis 21 Uhr und am 22. Februar (Samstag) von 10 bis 17 Uhr im Kaiserlichen Postamt in Vechta an. Die Teilnehmer sollten Näherfahrung haben. Der Kurs kostet 30 Euro. Anmeldungen unter Telefon 04441/99900 oder per Email an info@bw-vechta.de.

Pferdeforum auf Schloss Liebenberg

Vechta. Die Deutsche Kreditbank AG, der Oldenburger Pferdezuchtverband und die Deutsche Reiterliche Vereinigung FN laden zum ersten Pferdeforum am 11. April (Freitag) auf Schloss und Gut Liebenberg vor den Toren Berlins ein. Beginn ist um 10 Uhr. Anmeldung und weitere Infos bei Saskia Albrecht unter Telefon 04441/935572.

Neue Lehrgänge zum Betriebswirt und Wirtschaftsfachwirt

Kreis Vechta (shu). Die Kolpingfamilie Dinklage weist darauf hin, dass ab März die Lehrgänge „Praktischer Betriebswirt (KA)“ und „Gepürfter Wirtschaftsfachwirt (IHK)“ vom Kolpingbildungswerk Land Oldenburg angeboten werden. Interessierte können sich noch bis Mitte Februar anmelden. Für weitere Infos zu den Lehrgängen sowie zu Möglichkeiten der finanziellen Förderung steht Frau Annlen Hunfeld-Warneck vom Kolpingbildungswerk Land Oldenburg unter Telefon 0176/72694864 oder 04442/706282-1 oder per Email an kolping-akademie-ol@ewe.net zur Verfügung. Eine kostenlose Infoveranstaltung findet heute (13. Februar) um 19 Uhr in der Kisters-Stiftung (Boschstraße 5a) in Kleve statt.

■ **Info:** Einen Überblick über die Lehrgänge gibt es im Internet unter www.akademie.kolpingms.de/akademie_lehrgaenge_ordner.

Brinkmann: „Unheimlich gegenwärtig“?

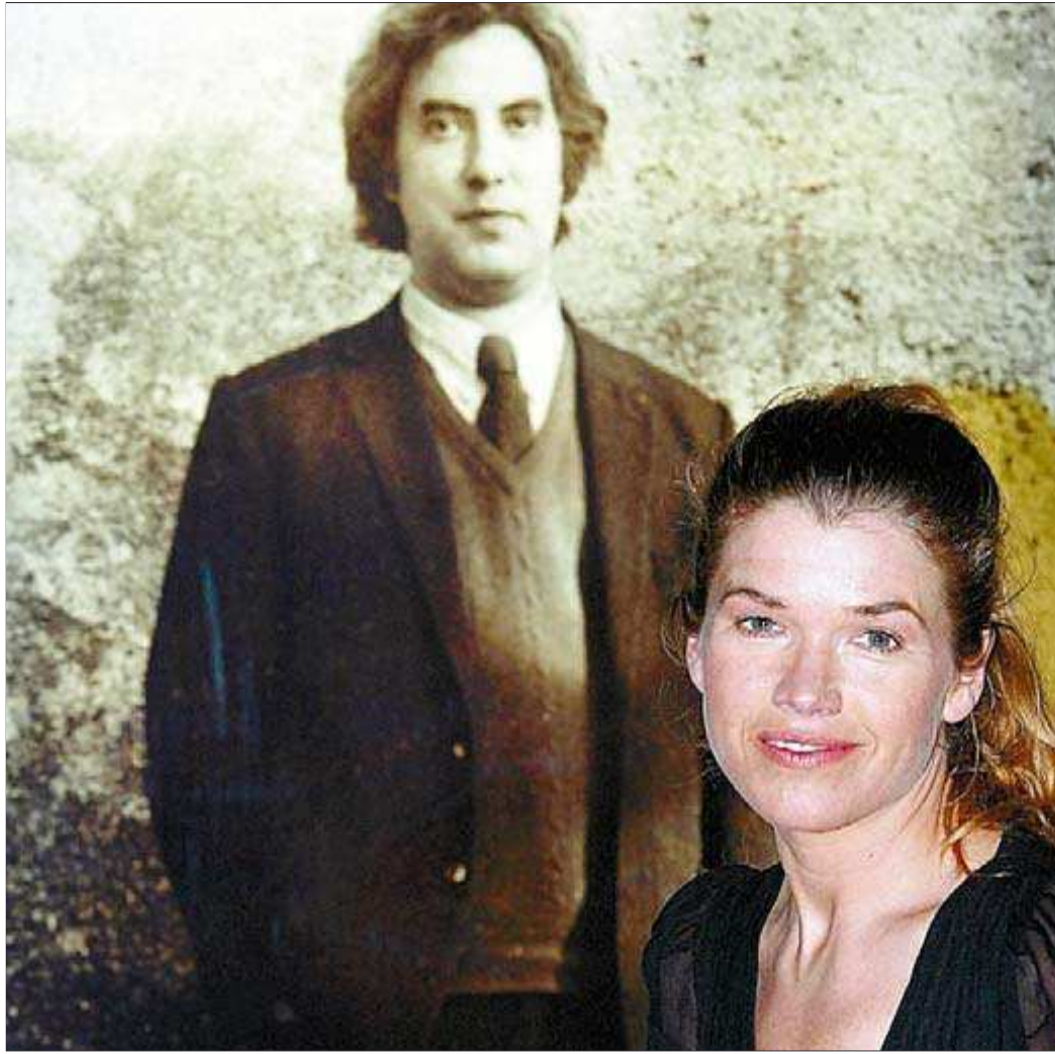
Das Land Niedersachsen startet in Berlin die neue Reihe „Poesie aus den Ländern“ – mit dem Dichter aus Vechta

„Fack ju Göhte“ ist der Sensationserfolg im deutschen Kino. Deutsche Dichter haben es nicht leicht – gerade in der Schule. Das gilt für Johann Wolfgang von Goethe und wohl auch für Rolf Dieter Brinkmann.

VON DIRK DASENBROCK

Vechta/Berlin. Niedersachsen vorne: Das Bundesland startet, gemeinsam mit der Literaturwerkstatt Berlin, die neue Länder-Reihe „Poesie aus den Ländern“. Vechta vorne: Der Protagonist des Landes ist Rolf Dieter Brinkmann.

Ab kommenden Donnerstag (20. Februar) blicken die Niedersachsen auf das facettenreiche und oftmals provozierende Werk von Rolf Dieter Brinkmann (1940 bis 1975) zurück, der auch heute noch große Teile der deutschen Kulturinstanzen mit seiner Denk- und Schreibweise fasziniert. Der radikale und fragmentarische Stil, mit dem der Autor seine Gegenwart und die bestehenden Verhältnisse beschrieb, ließ Brinkmann – vor allem zu Lebzeiten – unheimlich erscheinen. Die von dem Vechtaer Professor Karl-Eckhard Carius konzipierte und kuratierte Ausstellung trägt den Titel „Unheimlich gegenwärtig“ und thematisiert den Dichter im heutigen Kontext in Bild-Text-



Der Dichter und der populärste Fan: Der Fernseh-Star Anke Engelke hat sich intensiv mit Leben und Werk des Dichters beschäftigt. Foto: Kokenge

Collagen auf zehn doppelseitig angelegten Aludibond-Platten. Brinkmann, so glaubt Carius, „wird mit seinem so kritischen wie kreativen Individualismus

immer mehr von einer vergnügnungsorientierten 'Ego-Kultur' verdrängt.“

Den Einführungsvortrag zur Ausstellung hält am kommen-

den Mittwoch Bazon Brock, wohl der renommierteste und zugleich streitbarste Kunsttheoretiker in Deutschland.

Im Anschluss befassen sich – präsentiert von der Literaturzeitschrift „Bella triste“ aus Hildesheim – drei junge Lyriker mit Brinkmann. Sie nähern sich auf je eigene Art den Gedichten, Collagen und Tonaufnahmen Brinkmanns und aktualisieren diese für die Gegenwart. Der Autor und Performancekünstler Robert Wenrich widmet sich Brinkmanns kontroversen Collagen aus dessen Buch „Schnitte“ und überträgt das Cut-and-Paste-Verfahren in einer audiovisuellen Lesung in den digitalen Raum. Marius Hulpe nimmt in seiner „Lecture-Performance“ „Ostwärts“ eine ganz persönli-

MEINE MEINUNG

So kann's gehen

VON DIRK DASENBROCK

So kann's gehen: Der Dichter Rolf Dieter Brinkmann war zu seinen Lebzeiten ein echter Bürgerschreck. In Vechta war er eine Unperson. Den wollten die Honoratioren nicht mal mit der Kneifzange anfassen. Brinkmann hatte ein durchaus provokantes öffentliches Auftreten und – nicht unwichtig – Sexualität in direkter Ansprache war wesentlicher Bestandteil vieler seiner Gedichte. „So einer“ galt zunächst mal in Vechta nichts. Zumal der Schriftsteller seine Hassliebe zu dieser Stadt auch literarisch verarbeitet hatte.

Längst Geschichte. Eine Straße in bester Wohnlage trägt seinen Namen. Brinkmann ist kanonisiert. Und das Land Niedersachsen wählt ihn als seinen Protagonisten in Berlin. So kann's gehen.

ch Perspektivverschiebung von Brinkmanns lyrischem Hauptwerk „Westwärts 1&2“ vor. Die Gewinnerin der Jury- und Publikumspreise beim „Open mike 2013“, Maren Kames, verschneidet live Audiomaterial aus „Wörter Sex Schnitt“ mit eigenen Gedichten.

„Unheimlich gegenwärtig“ ist als Wanderausstellung angelegt. Die nächsten Stationen sind noch offen. In Berlin ist Brinkmann schon mal angekommen.

■ **Info:** Rolf Dieter Brinkmann: Unheimlich gegenwärtig; Ausstellung in der Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bind; In den Ministertgärten 10, 10117 Berlin; die Ausstellung läuft vom 19. Februar bis zum 2. März



Der Kurator und der Förderer: Professor Karl-Eckhard Carius (links) hat die Ausstellung zusammengestellt, Landrat Albert Focke hat für die Unterstützung des Landkreises gesorgt. Foto: Landkreis Vechta



Beste Wohnlage: Die Rolf-Dieter-Brinkmann-Straße in Vechta, Nähe Universität. Foto: Kirchner

OV-KOLUMNE: JAHR DER WÖRTER (44)

wuseln

365 Wörter, 365 Geschichten. Um diese zu erzählen, haben die Universität Vechta und die OV 2014 zum Jahr der Wörter erklärt. Täglich erzählen Professor Dr. Jochen A. Bär und seine Unterstützer in der OV und der OV am Sonntag eine Geschichte. Der Kolumnist ist heute David Römer. Sein Wort: wuseln.

VON DAVID RÖMER

Bei Waldspaziergängen trifft man bisweilen auf größere oder kleinere Reisighaufen, erfüllt von einer lebhaften, sich eilig bewegenden Menge. Dem Anschein nach chaotisch kribbelt es hierhin und krabbelt dorthin, bewegt sich kreuz und quer durcheinander. Ein einziges Gewimmel und Gewusel, solch ein Ameisenhaufen. Gewusel ist das Substantiv zu wuseln, das Wort, um das es heute geht. OV-

Leser Reinhard Sundermann aus Bakum hat es vorgeschlagen. Wenn man im großen Dudenwörterbuch nachschlägt, findet man: Wuseln bedeutet ers-tens ›sich schnell, unruhig und flink hin und her bewegen‹ und zweitens ›sich wuselnd (in rascher Hin- und Herbewegung) betätigen‹. In seiner ersten Bedeutungsvariante ist wuseln



„In seiner zweiten Bedeutungsvariante (›sich wuselnd betätigen‹) meint wuseln nicht eine Art der Fortbewegung, sondern vielmehr die Ausübung einer Tätigkeit bzw. Arbeit.“

ein sogenanntes Verb der Bewegung. Zu dieser Klasse von Verben gehören etwa auch: fahren, fallen, fliegen, gehen, kommen, laufen, rennen. Sie alle haben eine grammatische Besonderheit: Zusammengesetzte Zeitformen wie das Perfekt

ist nur noch die Perfektbildung mit sein möglich: Die Ameisen sind hin und her gewuselt (nicht: Die Ameisen haben hin und her gewuselt). Bei „transitiven“ Verben der Bewegung – das sind solche, die mit einem Akkusativobjekt stehen und die man eigentlich

besser als Verben der Beförderung bezeichnen sollte (jemanden/etwas fahren, jemanden fliegen) – wird jedoch immer das Hilfsverb haben verwendet. In seiner zweiten Bedeutungsvariante (sich wuselnd betätigen) meint wuseln nicht eine Art der Fortbewegung, sondern vielmehr die Ausübung einer Tätigkeit bzw. Arbeit. Hier kann demnach nicht mehr eindeutig von einem Bewegungsverb gesprochen werden, weswegen es plausibel erscheint, das Perfekt – wie es der „Normalfall“ ist – mit haben zu bilden. Er hat im Keller gewuselt; sie hat im Garten gewuselt. Ob in Bezug auf einen wuseligen Ameisenhaufen, der als streng organisierte Einheit gilt, und ob in Bezug auf die Bewegung bzw. rege Tätigkeit von Ameisen – sie gelten als emsige, fleißige, sich gänzlich systematisch verhaltende Tiere (zumindest die Arbeiter unter ihnen) –, von wuseln in der ersten oder in der zweiten Bedeutungs-

variante gesprochen werden muss, ist eine Frage, die an dieser Stelle offen bleibt.

DER KOLUMNIST

- David Römer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter von Professor Bär an der Universität Vechta.
- Morgen stellt Professor Bär exzellent vor.
- Alle Kolumnen finden sich auf www.ov-online.de (Button: Jahr der Wörter)
- Professor Bär's Arbeitsstelle für Sprachauskunft und Sprachberatung (www.sprachauskunft-vechta.de) beantwortet kostenlos Fragen zur deutschen Sprache.
- Telefon 04441/15151 (montags, mittwochs 14 bis 16 Uhr; dienstags, donnerstags 10 bis 12 Uhr), sprachauskunft@uni-vechta.de